

Bericht der Sachkommission Gesundheit und Soziales (SGS) zum Geschäftsbericht des Gemeinderats 2016 für die Produktgruppe 3 Gesundheit und Soziales

Bericht an den Einwohnerrat

1. Generelles

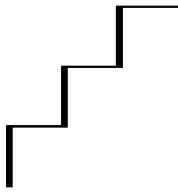
Die Sachkommission Gesundheit und Soziales hat an der Sitzung vom 1. Juni 2017 den Geschäftsbericht des Gemeinderats 2016 für die Produktgruppe 3 Gesundheit und Soziales besprochen. Besten Dank für die offene und kompetente Mitwirkung an Abteilungsleiterin Anna Bertsch, an Simon Sayer, Leiter Sozialhilfe und Arbeitsintegration und an Barbara Gronbach, Leitung Fachstelle Alter. Die Kommissionsmitglieder nutzten die Gelegenheit, stellten viele Fragen und holten bei den anwesenden Fachpersonen die benötigten Erklärungen und Informationen ein.

Der vorliegende Geschäftsbericht zeigt auf, dass einzelne Produkte höhere Ausgaben ausweisen als die im Rahmen des Leistungsauftrags für die Jahre 2016 bis 2019 budgetierten Kosten. Die Entwicklungen im ersten Jahr des neuen Leistungsauftrags sind rascher fortgeschritten als erwartet. Gesamthaft liegen im Zeitraum 2016 gegenüber dem Budget Mehrausgaben von rund 2 Mio. Franken vor. Betrachtet man die grössten Kostensteigerungen, so mussten diese Beträge im Pflegebereich und in der Sozialhilfe aufgebracht werden. Bereiche also, in denen aus demografischen und wirtschaftlichen Gründen überall ein Mehraufwand auf die öffentliche Hand zukommt. Weiter ist zu berücksichtigen, dass die Aufwendungen kaum beeinflussbar sind, da ein grosser Teil der hier eingesetzten Finanzen gebunden sind und auf gesetzlichen Grundlagen basieren. Dazu spielen viele kaum beeinflussbare Faktoren eine Rolle, zum Beispiel einzelne, individuelle und kurzfristige Pflegesituationen oder im bestimmten Zeitraum ausstehende Rückzahlungen. So beinhaltet die Kostenentwicklung mehrere Elemente, die sich in einer Budgetberechnung kaum voraussehen lassen. Was im Bericht jedoch angestrebt wird, ist die transparente Darstellung der Produktkosten. Die Fachpersonen der Verwaltung erläuterten der Sachkommission die Kostenveränderungen über eine längere Zeitspanne und zeigten auf, wo Unschärfen und Schwankungen erkennbar sind. Es wurden auch Vergleiche mit anderen Gemeinden dargestellt. Die Notwendigkeit eines allfälligen Nachtragskredits kann erst im 2018 analysiert und beantragt werden.

Diskussionsschwerpunkte und Kommentare zu den Leistungszielen der Teilprodukte:

2. Produkt Schulzahnpflege (Hauptbericht HP: S. 23, Detailbericht DB: S. 52)

Im Rahmen der Leistungsvereinbarung wurden in Koproduktion mit der Schulzahnpraxis „Die Zahnärzte.ch“ Merkblätter erarbeitet, die bei der Schulzahnpraxis wie auch bei der Ge-



meinde Riehen online zur Verfügung stehen. Zusätzlich wurde ein Elterninformationsabend durchgeführt. Im Bereich Prophylaxe, wie Zahnputzinstruktionen oder Röntgenuntersuchungen, bezahlt die Gemeinde zwar mehr Leistungen als in den Vorjahren, bleibt jedoch innerhalb der Budgetvorgaben. Um eine neutrale Meinung oder Zweitmeinung bei schwierigen Eingriffen und für stichprobenmässige Überprüfungen der Routinevorsorgeaktionen wird regelmässig der Vertrauenszahnarzt beigezogen.

3. Produkt Alter und Pflege (HB: S. 23, DB S. 54ff)

Bei der Pflegefinanzierung ist einerseits die durch eine höhere Abgeltung der Pflegeleistungen gestaffelte Erhöhung der Restfinanzierung, andererseits, durch die ansteigende Pflegeintensität, die Taxanpassung inklusive Sondertaxe für Intensivpflegefälle kostenwirksam. Die Kosten für die Restfinanzierung in den Pflegeheimen lagen rund CHF 250'00 über dem Budget.

Die Gemeinde übernimmt bei den privaten Spitex-Anbietern in Riehen nur die KVG-pflichtigen Pflegeleistungen. Die Anzahl stagniert mit 29 Anbietern im 2013 zu 28 Anbietern im 2016. Beim Verein Spitex Riehen-Bettingen übernimmt die Gemeinde nicht nur die KVG-pflichtigen Pflegeleistungen, sondern leistet auch an die hauswirtschaftlichen Leistungen einen Betrag. Die Kosten für die Restfinanzierung der Spitex-Dienstleistungen überstiegen das Budget um CHF 320'000.

Der Angehörigentreff und die Tagesheimangebote sind gut besuchte Austauschplattformen, die regelmässige Veranstaltungen zu wichtigen zielgruppenorientierten Themen durchführen.

Mit einer Zunahme der Bezügerinnen um 40 % ergab sich eine Kostenüberschreitung von CHF 160'000 gegenüber dem Budget bei den Beiträgen an die Pflege zu Hause.

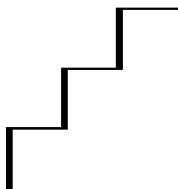
In den generationenübergreifenden Aktivitäten und Projekten konnten mehrere erfolgreiche Angebote umgesetzt werden. Unter anderem besteht eine Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und dem Verein „Studentische Wohnvermittlung WoVe“, wo Partnerschaften zwischen betagten Vermietern und einzelnen Mietern im Projekt „Wohnen mit Hilfe“ unterstützt werden. Der Verein JAHE „Jung und alt hlfe enand“ wird mit einem Jahresbeitrag unterstützt.

4. Gesundheitsdienste (HB: S. 24, DB: S. 58)

Die Auswertung der kleinen Studie zur Hausarztversorgung in Riehen (FMH Consulting) hat kurzfristig eine gute Abdeckung festgestellt. Auf die Abklrungsarbeiten für ein mögliches rztzentrum im Quartierzentrum Niederholz hat die Gemeinde von den in Riehen ansässigen Hausärzten sowie von Meconex Absagen erhalten. Die Verantwortung eines rztzentrums geht an den Investor zurück, der voraussichtlich Spezialärzte angehen wird.

5. Soziale Dienste (HB: S. 25, DB: S. 60ff)

Aufgrund der deutlich angestiegenen Fallzahlen um 4,6 % wurde 2016 bei den externen Sozialberatungsstellen eine Stellenaufstockung um 80 % bewilligt, folglich konnten die Fallzahlen pro Mitarbeitende reduziert werden. Dabei ist eine Budgetüberschreitung mit Mehrkosten von CHF 36'000 zu verzeichnen.



Seite 3

Insbesondere durch betreuungsintensive Einzelfälle, die zu einer Budgetüberschreitung führen, fallen Mehrkosten von CHF 200'000 im Bereich der Ergänzungsleistungen an. Zudem sind die Hotellerie- und Betreuungskosten in den Alters- und Pflegeheimen um CHF 15 gestiegen. Mit dem neuen Behindertengesetz können voraussichtlich ab 2017 Einsparungen von CHF 200'000 gemacht werden.

Seit Beginn 2017 trifft sich die neue innerkantonale 'Arbeitsgruppe Asyl' dreimonatlich. Die frühere 'Arbeitsgruppe Raum' ist in die neue Arbeitsgruppe integriert worden.

6. Sozialhilfe (HB: S. 25ff, DB: S. 64ff)

Die Fallzahlen haben 2016 deutlich zugenommen. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich bei den ausbezahlten Unterstützungsleistungen an die Klienten eine Budgetüberschreitung von CHF 775'000. Zudem fielen die Rückerstattungen um CHF 350'000 tiefer aus als budgetiert.

Ein Schwerpunkt bei der Sozialhilfe bildet die Absicht, Betroffene in eine Ausbildung und in den Arbeitsmarkt zu führen. Das Arbeitsintegrationsprogramm AIP fördert verschiedene Massnahmen, was im separaten informativen Jahresbericht ausführlich dargestellt wird.

7. Produkt Entwicklungszusammenarbeit (HB: S. 26, DB: S. 71ff)

Zurzeit sind zwei neue Schwerpunkte in Planung: 2017 „Fassung einer Quelle“, Projekt des Vereins Madagaskar und 2018 bis 2022 Projekt „Second Chance“ von der Christoffel Blindenmission in Burkina Faso. Die Gemeinde wählt einerseits definierte Themenprojekte im In- und Ausland und reagiert andererseits auf kurzfristige Notsituationen. Lokal wurden 2016 der Lateinamerikamarkt sowie Sammelaktionen für syrische Flüchtlinge durchgeführt.

Die Zusammenarbeit mit den beiden Partnergemeinden wird weiterhin gepflegt.

Die Sachkommission dankt Gemeinderätin Annemarie Pfeifer, Abteilungsleiterin Anna Bertsch und den Fachpersonen der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit, die aktive und transparente Informationspolitik und die ergänzenden Unterlagen. Auch Protokollführerin Brigitte Gieseck sei gedankt für die wertvolle Unterstützung und Mitarbeit.

Antrag

Die Sachkommission Gesundheit und Soziales stellt dem Einwohnerrat den Antrag, den Geschäftsbericht des Gemeinderats 2016 des Politikbereichs 3 Gesundheit und Soziales mit dem Detailbericht der Produktgruppen zur Kenntnis zu nehmen und die dazugehörige Produktsummenrechnung zu genehmigen.

Riehen, 7. Juni 2017

Sachkommission Gesundheit und Soziales (SGS)

Caroline Schachenmann, Präsidentin